

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Gernspacher-Sammel-Str. 29631. Drahtanschrift: Tagblatt Wiesbaden.
Postsekonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich
mit einer täglichen

6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Geschäftszeit: 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertags.
Verleger Dr. C. Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Zeitungszeit von 2 Wochen 14 Kpf., für einen Monat 28 Kpf., ein vierteljähriges Tragenlohn. Durch die Post bezogen 18 Pf., inbegriffen 36 Kpf. Beleggeld, Einzelnummern 10 Kpf. — Bezugsbedingungen nehmen an: Der Verlag die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanfragen. — Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Erstattung des Bezugspreises.

Anzeigengröße: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte um Anzeigentes Grundpreis 7 Rp., der 55 Millimeter breiten Spalte im Textteil 60 Rp., sonst laut Preisliste Nr. 3, Nachschlagez. B. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 3 1/2 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufzugeben werden.

Pr. 120.

Dienstag, 24. Mai 1938.

86. Jahrgang.

Gefährliches Spiel mit dem Feuer

Neue Grenzverletzungen. — Eine Herausforderung des Reiches. — Brags Beitrag zur Entspannung fehlt noch immer.

Konrad Henlein bei Hodschau.

26. Berlin, 24. Mai. (Drahtbericht unterer Berliner Abt.) Die sächsische Frage bedarf weiterhin die internationale Politik. Im allgemeinen glaubt man auch heute noch einer leichten Entspannung sprechen zu können. Andererseits zeigen die Nachrichten über neue Grenz- und Zonenverhältnisse, daß die Frage ganz offensichtlich noch immer nicht gelöst hat. Um Grenzverletzungen durch sächsische Soldaten ein für allemal zu verhindern, hat die Reichsregierung eine sehr gefährliche Spielart des Krieges beschlossen. Man sollte meinen, daß es nur eines Befehls der höchsten sächsischen militärischen Stellen bedürfte, um solchen Zwischenfällen ein Ende zu bereiten. Ein solcher Befehl ist aber offenbar nicht gegeben. So daß sich also die Provocation des sächsischen Militärs gegenüber den Sudeten-Deutschen weiterhin Provo- cationen gegenüber dem Deutschen Reich hinaus- ziehen, die nur an der Ruhe und Befriedung der amtlichen Reichsgrenzen eigene Gefährdung finden. Gerade die sächsischen Soldaten sollten sich nicht in der Lage befinden, sich in derartigen Provocationen zu betheiligen. Im weitestgehendem Sinne einzuwirken, versucht, nicht aber, sondern um Anfang genommen werden, nachdrücklich die Aufhebung aller sächsischen Sondermaßnahmen zu fordern, wobei der Entspannung mehr gebietet würde, als mit ver- logenen Darstellungen der Lage.

Entscheidendes Moment wird allgemein die Unterbreitung des Handels mit den schädlichen Rumpelprodukten Böhmens sein. Diese Rumpelprodukte werden in Böhmen ausgetrieben, bevor Prag noch im Eigentum zur Entpannung der Lage steht, hat, nicht in Wohlstand und fernstehendem Gelingen zu sich selbst unlären Haltung der Prager Regierung. Nähere Mitteilungen über das Ergebnis der Unterbreitung liegen begrifflichsweise noch nicht vor. Es ist klar, daß in einer einzigen Ausrede nicht alle Probleme beseitigt und gelöst werden können. Die Ansicht von österreichischer Seite kompliziert hat und deren Lösung Prag öfter heils aus dem Wege gegangen ist. Trotzdem wird man dieser Unterbreitung große Bedeutung beimessen können. Inwieweit Herr Salscha hier seinerseits auf Entpannung der Lage beigetragen hat, ist freilich eine Frage, die sich noch nicht beantworten läßt.

Aus dieses Ereignis von Bedeutung ist schließlich die Erklärung zu entnehmen, die Chamberlain gegen nachträgliche im Unterhaus abgegeben hat. Der englische Ministerpräsident hat sich bemerkt, sein Ei sei nicht verloren gegangen, er ist noch da und kann auch vollständig zurückgekauft werden. In der sich summiert die englische Presse, der aus dem amtlichen englischen Stellen geflossen, abgerufen. Der wichtigste Teil seiner Ausführungen beruht das anerkannteste Bemerkung, auf die englische Öffentlichkeit beruhend einzuwirken. Chamberlain hat in dieser Erklärung erneut darauf hingewiesen, daß die englische Regierung sich bemüht, ihren Einfluss im Sinne einer friedlichen Lösung geltend zu machen. Er hat hinzugefügt, daß die deutsche Regierung diese englischen Bemühungen begrüßt habe. Wir sehen aber leider noch

immer nicht, daß die englischen Bemühungen in Prag Erfolg
schonst hätten. Es muß dahingestellt bleiben, ob dieser die-
herige Mißerfolg darauf zurückzuführen ist, daß man in Prag
der Unterfertigung Londons glaubte früher sein zu können und
diesen Schluß aus Äußerungen gewisser englischer und fran-
zösischer Blätter zog. Jedenfalls erscheint es doch wohl er-
forderlich, in Prag etwas deutlicher zu sprechen
denn auch Herr Chamberlain wird die neuen Grenzlinien
sollte, die ihm zur Zeit, als er seine Erklärung abgab, offenbar
nicht bekannt waren, nicht als solche die englischen
Bemühungen in Prag, sondern als solche, die London und also
seine Bemühungen zunächst einmal darauf richten müssen, eine
bessere Atmosphäre zu schaffen. Diese Atmosphäre
ist aber nicht herzustellen, solange man die eingezogenen
Referenz-Jahrgänge unter den Waffen behält und die Grenzen
unter Hochspannung behält. London wird sich deshalb be-
mühen müssen, die schärfsten militärischen Verkärnungen aus
den inbedeutenden Gebieten, wo sie überhaupt provoziert
werden, zurückzunehmen und die entsprechenden politischen
Maßnahmen zu veranlassen, die der Verbesserung der Atmosphäre
dienen, von der, wie gesagt bisher, sowohl Prag in Prag
kommt, noch nicht gesprochen werden kann.

Schikanierung jüdetendeutscher Beamter.

Zahlreiche Maßregelungen in Eger.

Presg, 23. Mai. Staatsanwalt Dr. Stein ist von Eger nach Kuttenger verjezt worden, da er an der Waifseier der SDP. teilgenommen hatte. Beim Sozialgericht und beim Kreisgericht in Eger wurden sämtliche Richter und Staatsanwälte deutscher Nationalität einem strengen Verhör unterzogen (1). Sie wurden dabei gefragt, ob sie am 1. Mai an den Umzügen der SDP. teilgenommen haben. Auch zwei deutsche Bahnbeamte aus Eger sind wegen Beteiligung an den Maiaumzügen der Sudeten-deutschen Partei verjezt worden.

Feierliche Einholung des Pittsburger Vertrags

Große polnisch-slowakische Rundgebung.

Warhain, 1. Mai. (Umfeldung.) Gegen Ritten-
nagel traf in Warhain die Flurdeutung der Glomalen ein, die sich nach Gdingen begibt, um dort ihre aus Amerika ein-
treffenden Pollogen zu befragen. Diese aus Amerika
kommenden Glomalen bringen bekanntlich das Original
der Pollogen mit. Die Pollogen sind in Warhain
Tischen den Glomalen volle Autonomie zugesichert hatten.
Da die Tischen aus dieses Abkommen nicht einhalten, leben
die Glomalen nunmehr gegenseitig, die Tischen in
Prag zu präsentieren. So bedeutet die Einholung
der Pollogen in Warhain eine wichtigen Fall, dem
entsprechende Vorbereitungen sollten.

Die slawische Empfangsordnung ist in der polnischen Hauptstadt mit großer Herzlichkeit und Sympathie aufgenommen worden. Die Slawen wurden auf dem Warschauer Hauptbahnhof, wo zu ihrer Begrüßung General Gwiszda, zu Vorsitzender des Vereins der Freunde der Slawen, Vertreter des Reiteroffizierverbandes und verschiedener Organisationen erschienen waren, empfangen.

Heute gehen zu ihren Ehren die Vice-Sejm-Marschälle Niedziński und Schäkel ein Frühstück. Auf dem Rückweg nach Döblingen wird die slowakische Abordnung am 27. er. erneut in Marzhan Station machen, wo Samstag eine große polnisch-slowakische Freundschaftsfestung abzuhalten vorzusehen ist.



Das Deutichum in der Tischehollomafel.

Gegen ihren Willen wurden durch einen widerrechtlichen Gewaltfrieden dreieinhalb Millionen Deutsche Angehörige des tschechischen Staates, bei dessen Bildung tief in das geschlossene deutsche Sprach- und Siedlungsgebiet hineingegriffen wurde, von den 14,5 Millionen Einwohnern der Tschechoslowakei (Zählung von 1930) waren 7,4 Millionen Tschechen, 3,2 Millionen Deutsche, 2,3 Millionen Slowaken, 700.000 Ungarn, 500.000 Ruthenen, 200.000 Juden, 100.000 Polen und 100.000 Angehörige anderer Volkstümmen. (23. 5. 1938.) (Weltanschauung, 11.)



Die Lichenen errichten Grenzwerren.

In der Reichsgrenze bei Seilhenersdorf genigten den Tscheden die Schlagbäume allein nicht mehr; sie errichteten mit Hilfe angelagerter Wagen an den Seiten der Straße eine Sperre und engten damit die Straße ein, um den Verkehr möglichst hart abzustopfen, bzw. um gegebenenfalls durch Verlegen der Sperren die Straße vollständig abriegeln zu können. Das Bild zeigt einen Blick vom deutschen Schlagbaum aus auf die angelegte Sperre, im Vordergrund rechts erkennt man das tschechische Grenzpfahl und dahinter das tschechische Zollhaus. (Weltbild. 8.)



Baubeginn zur neuen Untergrundbahn in München.

Der Führer nach Beendigung der Feierstunde an der U-Bahn-Baustelle in München; links Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, rechts neben Adolf Hitler Reichsverkehrsminister Dr. Dörflinger, Oberbürgermeister Reichsleiter Fickler und der Kommandierende General des VII. Armeekorps, General der Infanterie Ritter von Schöberl.



Die feierliche Einweihung des Ehrenmals auf dem Annaberg.

Auf dem Annaberg in Oberschlesien wurde am Sonntag das vom Volkshund Deutsche Kriegsgräberfürsorge gebaute Ehrenmal für die deutschen Freikorpskämpfer eingeweiht. — Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner grüßt die Teilnehmer an der Feierstunde. Im Hintergrunde, oben, das Ehrenmal. (Schertl-Bogenberg-M.)

Sudetendeutsche Bilanz: Überwältigender Sieg

Alle autonomistischen Gruppen gewannen.

Prag, 23. Mai. Zu dem erhebenden Ergebnis der gestrigen Wahlen schreibt die sudetendeutsche „Zeit am Montag“ unter der Überschrift „Über 90 v. H. für Konrad Henlein“:

„Alle Wahlergebnisse sprechen von einem ungeheuren Zuwachs der Sudetendeutschen Partei, der die höchsten Erwartungen übertraf. Der Gesamtdurchschnitt für die SDP ergibt über 90 v. H. Das Sudetendeutentum hat jedem einzelnen wie nie zuvor Selbstbestimmung und Disziplin auferlegt und in mutiger und mannhafter Weise für den Gedanken der Einigung eines neuen Schicksals geschlagen, einen neuen überwältigenden Sieg errungen.“

Dieses Teilergebnis der kaum 200 Städte und Gemeinden, die ja nur einen Bruchteil jener darstellen, die noch vor dem Wahlgang stehen, läßt zwei Schlussfolgerungen zu: Einmal, daß in den Tagen schwerster Nervendehnung die Einheit des Sudetendeutentums unerschütterlich stand, daß dieses Sudetendeutentum willens ist, seinen Rechtskampf auch auf dem Gebiete der Gemeindefürsorge weiter durchzuführen; zweitens, daß die Volksgemeinschaft eine Disziplin und Gehorsamkeit erreicht hat, die in der Geschichte der Sudetendeutschen ohne Beispiel ist.“

Man muß, so führt das Blatt fort, in sudetendeutschen Orten den Gehirngang der Kerzen aus allen Fenstern gehen lassen, um zu erkennen, wie groß der Bewußtseinswandel in der Haltung aller Sudetendeutschen ohne Unterschied des Standes sich vollzogen hat. Es ist der klare und unerlöschliche Wille, den Weg weiterzugehen, den Blut und Genugung vorsehen. Es gibt heute keine Trennungsmomente, die aus weltanschaulichen Erwägungen so lange Jahre vorhanden waren. Der erste Wahlschritt beweist, daß im Sudetendeutentum der Gedanke der Gemeinschaft in den letzten Tagen nur noch fester und härter geworden ist. Man mag vielleicht Kundgebungen von der Größe und Gefolgschaft des 1. Mai noch für rechtlichen Standpunkt als einen vorübergehenden Begeisterungsausbruch ansehen, man mag die Ansicht vertreten, daß auch Aufmärsche oder Versammlungen aus den gleichen leidenschaftlichen Voraussetzungen zustandekommen.

Für die nüchternen Zahlen, die allerorts die Wahlkommunikate erreichen, gilt das alles unter keinen Umständen. Die Zahlen und Fakten haben gesprochen.

Das sudetendeutsche Blatt weist ferner darauf hin, daß wie das Deutentum in den Sudetenländern sich aus der Karpatendeutentum an der Wahlurne in überwältigender Mehrheit für Konrad Henlein bekannt hat. Als kennzeichnendes Beispiel führt das Blatt den Ort Gollnitz in der deutschen Sprachinsel Jips an, wo die Karpatendeutsche Partei selbständig in die Wahlen trat und sieben Mandate errang, während bei den letzten Gemeindevahlen 1931 die Deutschen dort nicht ein einziges Mandat erringen konnten. Das Blatt unterstreicht dann, daß die Wahlergebnisse einen eindeutigen Beweis für den Zusammenbruch der sudetendeutschen Sozialdemokratie erbracht hätten. Hinsichtlich der Wahlbeteiligung sei, obwohl ernüchternde Zahlen darüber noch nicht vorliegen, anzunehmen, daß das Sudetendeutentum fast hundertprozentig gewählt hat.

Die „Zeit am Montag“ bezeichnet es als besonders bemerkenswert, daß die Slowakische Partei Hlinkas und alle übrigen autonomistischen Parteien einschließlich der Vereinigten Karpatendeutschen Parteien eine außerordentliche Zunahme zu verzeichnen haben. Die Wahlen in der Slowakei hätten im Reich des Sieges der Populistischen Parteien gefunden, an dem auch die Aufregungen der Regierungsparteien nichts ändern konnten. Das Blatt verweist dann auf die politische Entwicklung im tschechischen Lager, die in der Staatshauptstadt Prag einen besonders deutlichen Ausdruck gefunden habe. Die als Volkstrennungsgeliebten tschechischen Parteien wiesen einen starken Zuwachs auf, während die tschechische Rechte nur knapp ihre Stellung behaupten konnte.

Das Prager Wahlergebnis.

Wichtiges Plakat der deutschen Splittergruppen.

Prag, 24. Mai. Die endgültigen Wahlergebnisse der Hauptstadt Prags zeigten das folgende Bild: Von insgesamt 854.001 abgegebenen Stimmen erhielten:

Die tschechische Nat. Vereinigung	64.784 St.	12 Mand.
Die Kommunisten	90.357 St.	17 Mand.
Die tschechische Kath. Volkspartei	37.542 St.	7 Mand.
Die tschechischen Sozialisten	142.830 St.	26 Mand.
Die tschechischen Sozialdemokraten	77.630 St.	14 Mand.
Die tschechische Gewerkepartei	35.740 St.	7 Mand.

die tschechische Agrarpartei	19.565 St.	4 Mand.
die Sudetendeutschen	15.430 St.	3 Mand.

Weitere Splittergruppen, so die tschechischen Nationalen, mehrere jüdisch-demokratische Richtungen sowie Hausbesitzer- und andere Interessengruppierungen kamen insgesamt auf über 40.000 Stimmen, ohne irgendwelchen Einfluß zu erreichen.

Der sogen. deutsch-demokratische Wahlblock, der aus mehreren Splitterparteien, die nicht zu den Sudetendeutschen Randem, schnitt so kläglich ab, daß er nicht ein einziges Mandat erreichte und also praktisch keine Bedeutung mehr hat.

Die unerhörten Provokationen der Tschechen.

Neue Grenzverletzungen.

Prag, 23. Mai. In der deutsch-tschechischen Grenze wurde heute morgen südlich von Eins bei Hirschberg in Hohenfurth die Grenzbrücke, die zur Hälfte dem Reich gehören, von tschechischen Soldaten, die dabei auch den deutschen Teil der Brücke und damit deutsches Gebiet betrafen, mit Stroh umwickelt und mit Benzin übergoßen. Beim Herannahen deutscher Grenzorgane zogen sich die Soldaten wieder auf tschechisches Gebiet zurück.

Aus Annaberg (Erzgebirge) wird gemeldet: Am Montagvormittag gegen 9 Uhr erschien ein tschechisches Militärflugzeug über der an der deutschen Grenze liegenden, zur tschechischen Grenze gehörenden Stadt Weipert und überflog dann die deutsche Grenze bei Bärenstein. Es wurde von vielen Bärensteiner Einwohnern gefolgt und einwandfrei als Militärflugzeug erkannt.

Die Maschine war mit zwei Piloten besetzt und mit einem Maschinengewehr bewaffnet. Sie flog so niedrig, daß man befürchtete, sie werde gegen einen Bärensteiner Jagdflugzeug schießen. Nachdem das Flugzeug längere Zeit über Bärenstein gekreuzt hatte, flog es in Richtung Weipert, das auf tschechisch-tschechisches Gebiet liegt, davon. An der Straße von Bärenstein nach Weipert kam es, schon auf tschechisch-tschechisches Gebiet, an der Gollitz, „Grüner Wald“ ins Trudeln und stürzte ab. Das Flugzeug geriet beim Aufschlagen sofort in Brand. Tschechisch-tschechische Grenzbeamte und Soldaten eilten zur Hilfeleistung herbei, konnten jedoch, soweit vom tschechischen Reichsgebiet her zu erkennen war, die Piloten nicht mehr bergen.

Außenpolitische Forderung der Flamen.

Brüssel, 23. Mai. Unter der Parole „Arbeit und Recht“ wurde in Gent der dritte Landtag der flämischen Nationalpartei abgehalten. Nach einem großen Kampf durch die Straßen der Stadt wurde am Gentse Hauptplatz eine eindringliche Kundgebung abgehalten, an der sich neben den Parteimitgliedern und 20.000 Menschen aus allen Teilen Flanderns beteiligten. Der Parteiführer Staf de Clercq forderte in seiner programmatischen Rede unter anderem die Selbstregierung für die Flamen. Den Grundrissen des flämischen Flalles stelle die flämische Nationalbewegung die neue Ordnung der Kameradschaft, der Arbeit, des Zusammenwirkens von Arbeiter und Arbeitgeber und der Gemeinschaft aller Volksgenossen gegenüber.

Der Redner führte dann weiter aus, daß die Aufständigung des belgisch-französischen Militärsystems zum mindesten nach außen hin größtenteils auf die dringenden Forderungen der flämischen Nationalisten zurückzuführen sei. Die nationalen Flamen würden unter seinen Umständen für fremde Interessen marschieren. Unter anhaltendem Beifall erklärte der Redner, „wir lassen uns nie durch Frankreich ins Schlepp nehmen, um die tschechisch-tschechische auf Leben zu erhalten. Jeder, der unsere Selbstständigkeit in Gefahr bringt, ist unser Feind.“ Die belgische Militärpolitik müsse an die erhaltene Unabhängigkeitspolitik angepaßt werden und dürfe keine einseitige Verteidigungsstellung gegen Deutschland zulassen.

Absetzung der Anhänger Cedillos.

Mexiko-Stadt, 24. Mai. (Funkmeldung.) Staatspräsident Cardenas hat an den Senat eine Resolution geschickt, in der er Cedillo entsetzt, „unter Nichtachtung der Demokratie“ für eine Reaktion zu sein und persönlichen Ansehen aufzubauen zu haben. Er Cardenas habe dies gebahnt in der Hoffnung, daß Cedillos Faltung doch noch eine Änderung erfahren werde. Nun, nach dem Ausbruch eines offenen Aufstandes, werde er sich veranlassen, eine Sonderregierung des Senates einzuberufen, um die gesamte Regierung des Staates San Luis Potosi abzuheben, da sie aus Ungehörigen Cedillos bestehe.

Nach den bisherigen Berichten ist nur der Staat San Luis Potosi der Schauplatz von Kämpfen zwischen Rebellen und Regierungstruppen; aus anderen Gebieten sind keine Meldungen über Aufhebungen eingelaufen.

Der zur Zeit in Warschau weilende rumänische Ministerpräsident Ion Călugăreanu war am Samstagabend bei den polnischen Ministerpräsidenten Słaboński, der den rumänischen Ministerpräsidenten als Chef der Regierung war für die Offensive bereitgestellt worden, die für die tschechisch-tschechische Front eine völlige Entlastung bringen sollte. Die Offensive wurde unter dem Einfluß großer tschechisch-tschechischer Vorzügen, und zwar wurden vor allem internationale Kräfte und die neu eingezogenen tschechischen, die hier die Feuerkraft erhielten, eingesetzt. Modernes Material, Artillerie, Tanks, Flugzeuge und Maschinengewehre aus den letzten Beziehungen wurde verwandt. Trotzdem konnte der Feind an keinem der beiden Tage auch nur den geringsten Erfolg verzeichnen. Die Nationalen konnten alle Angriffe mit der normalen Bewehrung zurück schlagen, ohne daß es nötig wurde, von den anderen Fronten Kräfte abzuziehen.

Die gescheiterte Entlastungsoffensive der Roten

Mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Salamanca, 24. Mai. (Funkmeldung.) Der nationale Heeresbericht meldet erneute Gegenangriffe der Roten an der katalanischen Front auf die bereits gestern erfolglos angegriffenen nationalen Stellungen bei Lemp und Valquer, die wiederum abgewiesen wurden. Der Feind verlor 3000 Mann; acht sowjetische Tanks wurden zerstört.

An der Front von Teruel lehnten die Nationalen, obwohl sie durch das Unwetter weiterhin behindert waren, ihre Offensive fort. Stellenweise drangen sie bis 10 Kilometer tiefer vor und eroberten wichtige Stellungen und Ortschaften. Die nationale Luftwaffe (auch sechs rote Curtiss-Bomber und fünf Boeing-Maschinen ab und wahrscheinlich noch fünf weitere.

Wie der nationale Heeresberichtsführer meldet, war Montag der zweite Tag der seit langem geplanten roten Offensive an der katalanischen Front. Das seit vielen Wochen in Barcelona über Frankreich einlaufende Material war für diese Offensive bereitgestellt worden, die für die tschechisch-tschechische Front eine völlige Entlastung bringen sollte. Die Offensive wurde unter dem Einfluß großer tschechisch-tschechischer Vorzügen, und zwar wurden vor allem internationale Kräfte und die neu eingezogenen tschechischen, die hier die Feuerkraft erhielten, eingesetzt. Modernes Material, Artillerie, Tanks, Flugzeuge und Maschinengewehre aus den letzten Beziehungen wurde verwandt. Trotzdem konnte der Feind an keinem der beiden Tage auch nur den geringsten Erfolg verzeichnen. Die Nationalen konnten alle Angriffe mit der normalen Bewehrung zurück schlagen, ohne daß es nötig wurde, von den anderen Fronten Kräfte abzuziehen.

— **Arbeitsleitung der DAF.** Die diesmonatliche Ber-
sprechung der Kreisobmann der DAF, mit dem Kreisabst
der DAF, eröffnete Kreisorganisationswörter P. D. e. m. a. b. s.
und beendete anschließend einige organisatorische Fragen.
Die weiteren Ausführungen der einzelnen Abteilungsleiter
schloß sich eine rege Aussprache, wobei vor allem organi-
satorische und verwaltungsrechtliche Fragen im Vordergrund
standen. Zum Schluß ergreift Kreisobmann P. G. e. l. e. i. d. e. l.
das Wort. Er betont die enge Zusammenarbeit der DAF mit
der Partei und schließt mit der geleimte DAF-Arbeits-
Aufgaben-Liste. DAF machen immer mehr an und jeder
Einheit, daß vor allem die Betriebsobmänner in jeder Hinsicht
ihre Pflicht tun. So. Freidert wies nochmals auf die Bedeu-
tung der neuen Kreisleitende „Rhein“ in Gonsenheim hin. An
Zukunft wird jeder Betriebsobmann und jeder Vertrauens-
mann diese Schule durchlaufen und hier das notwendige Rüst-
zeug für seine Arbeit erhalten. Für die DAF-Mitglieder
wird die DAF in Zukunft Sammelveranstaltungen durchführen,
die vor allem der sachlichen und sozialpolitischen Schulung der
Mitglieder dienen.

Achtung! Vereine, Verbände, Innungen.

Alle Vereine, Verbände, Innungen usw. werden hiermit aufgefordert, ihre Anschrift und Fernsprechnummer sowie eine Aufstellung ihrer Vorstandsmitglieder möglichst umgehend der Kreispropagandaleitung der NSDAP, Wiesbaden, Wilhelmstraße 15, bekannt zu geben. Später eintretende Änderungen in diesen Angaben sind dann jeweils der Kreispropagandaleitung zu melden.

Jahreshauptversammlung der „Mittelrheinischen Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst, G. R.“. Die Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst hielt am Sonntag über die diesjährige Mitgliederversammlung in Weiden ab. In dem am vorigen Samstag abend bis über 150 Mitglieder und Gäste eingehenden der Vorsitzende der Gesellschaft, Regierungsbaumeister Jäger, ein- erhaltene den Tätigkeitsbericht über das Jahr 1937, berichtete über die 17 verchiedenen Studienausflüge und Besichtigungen, über die im Sinne der Kunst- und Denkmalpflege herausgegebenen Beihilfen und Unterstützungen, Beratungen und Forderungen. Die turnusgemäß aus- scheidenden Vorstandsmitglieder: Geheimrat Prof. Dr. Leeb, Mainz, und Provinziallandesorator Dr. Graf Wolff, Metternich-Bonn, wurden auf weitere drei Jahre befristet, und Museumsdirektor Dr. Roth für die nächsten drei Jahre zum Vorschermittel beistimmt. Im Namen des Schloss-Bezirkes, Weiden, begrüßte den Vorsitzenden Herr Dr. Polsg, Frankfurt a. M., die Gesellschaft. Im Namen der Stadt Weiden sprach Bürgermeister Richter seine be- sondere Freude darüber aus, daß die Tagung nach Weiden verlegt worden war. In einem längeren Vortrag über die Geschichte Weidens und insbesondere des Schlosses, würdigte Regierungsbaumeister Jäger den Bau des Weidener Schlosses als ein hauptsächlich besonders interessantes Bau- stück aus dem 17. Jahrhundert, aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, wo in Deutschland viel zerstört und nur sehr wenig gebaut worden sei, so daß also gerade das Weidener Schloss und auch die Kirche zu jenen seltenen Denkmalen gehörten, die uns den Übergang von der späten Renaissance zur reicheren Barock aus dem Ende des 17. Jahrhunderts aufzeigen. Damit der Tagung eine ge- botene der Hauptversammlung nach Weiden, das Interesse der Allgemeinheit für das Weidener Schloss zu wecken, damit dieses geschichtlich bedeutsame und künstlerisch wichtige Schloss, in dessen ehem. Kapelle das dem Verfall preisgegebene Deckengemälde im Jahre 1932 bereits auf Kosten der Mittel- rheinischen Gesellschaft wiederhergestellt worden sei, auch weiter erhalten geist und erhalten werde. Das Schloss und der neue Rathausbau wurden besichtigt, wo Herr Kirmen die Erklärungen gab, sowie die malerischen Fachwerkhäuser, an denen die Stadt besonders reich ist. In Weiden fand dann als Schluß der Tagung eine musikalische Festeabend in der Kapelle des Schlosses statt. Die musikalische Leitung hatte Charakter der Erbauung und der Kirche entsprechen gewählt worden, so daß Raum und Musik ein einheitliches Kultur- bild vermitteln. Das Wiesbadener Quartett: Fritz Robinson, Josef Pich, Christian Wagner und Hedl Hertel, brachte ein Werk von Gottfried Reichs, eines Vor- läufers von Bach, zum Gehör, und ferner das Quartett 49 von Joseph Haydn, dessen melodische Klangfülle von den

Reichsmusikwoche in Düsseldorf.

Romantische Musik.

[illegible]

Der Fall Willi Herzog



11. April 1938

**... mir geht's gut – ich rauche
„Astra“ und weiß warum!**

Sogut schmeckt die „Astra“, daß man kaum glauben will, wie leicht sie ist.

Das ist das Geheimnis der „Astra“: ihre genußschenkende und doch leichte Eigenart ist natürlich gewachsen und nicht chemisch erzielt; sie ist durch die natürliche Leichtigkeit besonders aromatischer Tabakblätter bedingt. Dies sind meist die feinsten Blätter einer Tabakpflanze. Aber deshalb ist noch lange nicht jedes feine Blatt auch für die „Astra“ geeignet. Hier zeigt sich die Meisterschaft der Tabak-Auswahl und Mischkunst. Auf der ganzen Welt lebt sie nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Seit Jahrzehnten haben sich Erfahrung und Wissen um den Einkauf und das Mischen edler Cigaretten-Tabake von dem Vater auf den Sohn vererbt. — Heute wie immer ist es der Träger des Firmennamens selbst, der mit seinem Können dafür bürgt, daß die „Astra“, unabhängig von wechselnden Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.



4^{te} KYRIAZI
Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

REICH
an Aroma
ARM
an Nikotin

... und welcher Fall sind Sie?

Künstlern vorzüglich zur Wiedergabe kam. Den Orgelpart hatte der in Adeln rühmlichst bekannte Organist Hidel übernommen, der sowohl im Zusammenwirken mit den Geigen bei der Triolone als auch bei den beiden Orgelpartitionen Bräutigam und Nichte von Joh. Seb. Bach und dem Hallelujah von Händel sein großes Können als Meister des Orgelspiels erneut bewies. M. A.

— Jetzt kommt der Rhabarber an die Reihe. Mitte Mai beginnt für die Hausfrauen schon die eigentliche Sommerarbeit: das Vorarbeiten für den Winter. Der Rhabarber, bis zu diesem Zeitpunkt mehr eine seltene Delikatesse, will jetzt geerntet und verwertet sein. Noch ist er arm an Salzsäure, die in späteren Wochen seinen Genuß für empfindliche Personen ausschließt, dagegen reich an Fruchtzucker und zugleich mürbig und sehr angenehm im Geschmack. Bei uns wird er leider meistens nur als Zutat und nur in den wenigen Frühlingssalaten verwendet, während er z. B. in England auch als Gemüse beliebt ist. Einige von den vielen Arten, wie man ihn verwenden und auch für den Winter nutzbar machen kann, werden am Mittwoch, um 15 Uhr, in dem Kursus des Deutschen Frauenwerks in der Küche des Reichsmittelamtes, Bärenstraße 4, gezeigt werden.

— Stempelwerbung für den Deutschlandflug 1938. Aus Anlaß des Deutschlandfluges 1938 führt die Reichspost bei 74 Postämtern im Reich eine Stempelwerbung mit Maschinenstempeln durch. Die Werbeposten tragen neben dem Wappen des Reichs folgende Aufschrift: „Das Reichsgesetzblatt führt für Großdeutschland und seinen Führer Deutschlandflug 1938 22.—20. Mai“.

— Noch rechtzeitig bemerkt. In der Mauerstraße lagen aus einem Kamin Funken und leiteten sich an dem Boden einer Dachrinne fort. Die Feuerwehr entfernte die glühenden Funken sofort und beseitigte so jede weitere Gefahr.

— Unfall bei der Arbeit. Bei der Güterabfertigung SSB wurde ein 34 Jahre alter Rangierer von einem Wagen gegen die Anfahrtrampe gedrückt. Er wurde mit schweren Schulterprellungen ins St. Joseph-Hospital gebracht.

— Leichenfindung. Am 23. Mai wurde in der Nähe der Kaiserstraße in Mainz eine weibliche Leiche gefunden, die kurze Zeit im Wasser gelegen hat. Die Tote war 45 bis 50 Jahre alt, 1,62 Meter groß, kräftig, ovale Gesichtsförmung, dunkelblonde, kurzgeschnittene Haare, braune Augen. Der Oberkörper ist schmal, im Unterleib fehlen die Schneidezähne rechts und links. Befindet sich die Leiche mit grünem Kleid, grünem Halstuch mit weißen Punkten, buntem Unterrock mit weißen Punkten, roten Strümpfen, braunen Halbschuhen (Marke Salamander). Die Tote hat zwei Operationsnarben rechts und links am Unterleib. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 94, entgegen.

— Hohes Alter. In körperlicher und geistiger Frische begehrt Frau Elise Eichner, Dogheimer Straße 58, Bz., am 25. Mai ihren 88. Geburtstag. — Am Mittwoch begehrt Frau Christine Kettner, geb. Debus, Weberstraße 88, 1. in körperlicher und geistiger Frische ihren 75. Geburtstag.

— Direktor M. A. Witte, Bierfelder Straße 32, vollendet am 23. d. M. das 70. Lebensjahr. Er ist in den Kreisen der alten Kolonialkämpfer bestens bekannt. Er ist einer der wenigen noch lebenden alten „Ostherren“ und hat schon in den Jahren 1889/91 unter Major Wismann an der Eroberung der Kolonie in nordöstlicher Linie teilgenommen.

— Berufsabschluss. Ewald Oettag und Emil Häußer können am 25. Mai auf eine 25jährige Tätigkeit im Maschinenhaus des Kaiser-Friedrich-Bades zurückblicken.

Wiesbaden-Schierstein.

Gut eingelebt haben sich die in unserem Stadtteil zur Erholung befindlichen Ferienkinder aus der Rhin- und dem badischen Land. Von den zahlreichen Stellen und den Pflegeeltern wird alles getan, um bei den Kindern eine bleibende schöne Erinnerung an die Zeit ihres Ferienaufenthaltes in Schierstein zu wecken. Die NSR benötigt immer noch Freizeite und bittet, daß sich doch noch Volksgenossen melden und sie zur Verfügung stellen, damit die gekielten Aufgaben auch erfüllt werden können. Andererseits ist es doch auch so, daß je mehr Freizeite hier zugewiesen werden, auch mehr Schiersteiner Kinder zur Erholung fort können. Daher muß es Aufgabe aller Schiersteiner Einwohner sein, die es irgend können, ein Ferienkind einige Wochen aufzunehmen.

Nege Neubautätigkeit herrscht in unserem Stadtteil. Überall entstehen neue Gebäude. Die Freudenbergrstraße ist auch in diesem Jahre wieder mit Neubauten an erster Stelle zu nennen. Neben zahlreichen schon angelegenen Wohnhäusern werden im Laufe des Sommers noch weitere Bauten hier entstehen. Der vorgesehene Plan einer Verbindungs- und Längsstraße zwischen Freudenberg- und Kogelstraße wird voraussichtlich Wirklichkeit werden. Gedacht ist auch an den Bau einer Straße von hier nach der Geierstraße. Im Stadtgebiet selbst wurden ebenfalls einige Neubauten in Kogelstraße begonnen. Die Freudenbergrstraße auf dem Freudenberg geht allmählich der Vollendung entgegen. Zur Zeit bringen die Siedler ihre Vorgärten in Ordnung.

Wiesbaden-Dockheim.

Waldarbeit. In den frischen, grünen Wäldern haben sich nun die Waldführer wieder eingestellt, die von der Schuljugend eifrig gefolgt werden. Was hier noch die Waldführer für die Jugend eine Freude bedeuten, die andererseits wieder eine naturbedingte Verpflegung der Nachkommenheit in sich schließt. So ist in diesem Jahre in benachbarten Gemarkungen der Waldführer direkt zu einer wahren Plage für Wald- und Obstbäume geworden. Zum Beispiel in Frauenstein mußte die Schuljugend unter Führung der Lehrer und einiger Bauern mit Eimern und Kisten bewaffnet ausziehen, um die Waldführer, die zu Tausenden im Wald herumlaufen, zu fangen und zu vernichten. Das Jagen war wohl auch ein großer Spaß für die Jugend, doch der Ernst der Situation erforderte diese durchgreifende Maßnahme. In rauen Mengen purzelten die schwarzbraunen Gefellen auf die Erde und wurden sofort in die mitgebrachten Gefäße zur Vernichtung gesammelt. So zahlreich war die Ausbeute, daß sogar die Führer, welche sonst die Waldführer als große Feinde empfanden, bald „überatmet“ wurden und auf eine solch reichliche Kost gelangweilt versagten.

Gleich im Umland hatte auf der Straße zwischen Dockheim und Frauenstein ein Motorradfahrer, der einen Lastkraftwagen links überholen wollte, dabei aber einen entgegenkommenden Personenkraftwagen anfuhr. Durch den Anprall führte der Motorradfahrer mit seiner Maschine direkt an den Lastkraftwagen, der mit Zentimeterabstand dahinfuhr. Der Verunglückte erlitt einige Verletzungen. Motorrad und Personenkraftwagen trugen Sachschaden davon.



Die Goldwitzer Hölzer.

die geleierten Solotänzerinnen vom Deutschen Opernhaus Berlin, gastierten in Wiesbaden. (Archiv-M.)

— „Sturm über Wien“. Vielen Wiesbadenern dürfte noch der Vortrag von Professor Gröhl über „Entscheidungsstufen im Mittelmeer / Die Schicksalsstunde Europas“ in lebhafter Erinnerung sein. Den Bemühungen der Kreisleitung ist es zu verdanken, Professor M. Gröhl für einen neuen Vortrag gewonnen zu haben, mit dem Thema „Sturm über Wien“, der am Samstag, 28. Mai, im Paulinen-Schloß stattfindet. Es dürfte dies der letzte Vortrag sein, den der bekannte Redner hält, da er anschließend eine größere Forschungsreise unternimmt. Eintrittskarten sind nur bei den Stadtkassens und Jellensleitern der Portel erhältlich.

— „Nacht im Mai“. Der heiteren Ruhe ist in der Kurhaus-Festwoche Rechnung getragen durch die Veranstaltung am 25. Mai „Nacht im Mai“. Gustav Jacoby wird den Abend leiten und unterstützt werden durch eine ausserordentliche Künstlergilde: Maria Gründgens, die größte deutsche Parodistin, König von Kreuzberg, die von früherer Wiesbadener Tätigkeit noch wohlbenannte Koloratur- und Mezzosopranistin, Edda Wiese, die Charakterdarstellerin der Scala Berlin, Johannes Schöde, der 1. Tenor der Kölner Oper und Wally Engels, der ausgezeichnete, feinsinnige Begleiter, außerdem das Auktionsmeister unter Ernst Schald.

Wiesbaden-Frauenstein.

Verkehrsunfall. Am Montag, um 7.45 Uhr, trafen in der Dogheimer Straße ein Kraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Führer des Kraftwagens wollte einen Lastkraftwagen überholen. Gleichzeitig kam aus entgegengekehrter Richtung ein Personenkraftwagen, welcher das Kraftfahrzeug streifte und dadurch leicht beschädigt. Nachdem die polizeilichen Ermittlungen abgeschlossen waren, wollte ein Omnibus den noch verbleibenden Lastkraftwagen überholen, wobei er den Lastkraftwagen anfuhr. Der Omnibus wurde hierbei beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Wiesbaden-Bierstadt.

Die NSDAP, Ortsgruppe Bierstadt, hielt eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Nach Begrüßungsvorträgen des Propagandaleiters, Führer Wilhelm Holmann, sprach Vg. Hauptmann Meyer über das Treffen der NSDAP in Korbheim. Im Anschluß hieran behandelte Vg. Kahl das Verordnungsrecht und dessen Auswirkungen für Kriegsgesetze. Nach Schluß der Versammlung blieb man noch in recht kameradschaftlicher Weise zusammen, wobei manche brennende Einzelangelegenheiten der Mitglieder behandelt wurde.

Ausflug. Die Kameraden und Kameradinnen des Jahrganges 1888 trafen sich am Sonntagvormittag um anlässlich

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Nach Rudyard Kiplings Roman schildert der Film „Refut Will Winkie“ die Abenteuer eines mutigen und tapferen kleinen Mädchens während der indischen Aufstände. Es ist in den neunziger Jahren, nach Kipling, aus den englischen Grenzgebieten. Die kleine Winkie kommt mit der Mutter zum Großvater, dem Kommandanten des Forts, einem kranken Mann, der ergrauten alten Soldaten. Die feste Formierung des Kindes, das von den Erfordernissen der militärischen Lage nichts versteht, richtet mancherlei Verwirrung an, aber es will doch dem getragenen Großvater-Denkmal Ehre machen, wobei sich dabei freiwillig als junger Held und wenn auch dies heimliche Soldatenleben wenig Gnade findet, im Augenblick höchster Gefahr wird gerade die kindliche Unschuld und Abwesenheit der Mutter zum Retter, um schliesslich Blutvergießen zu verhindern. In dem von Abenteuerlichkeit Spannung erfüllten Film hat der Regisseur John Ford Ernst und Humor sein gegenseitig abgewogen. Lebendig bringt er das Treiben im Lager an der unruhigen Nordwestgrenze Indiens, aufregende Kampfbilder sieben vorüber, man hört fröhliche Umpflanzungen der Beobachtung und sehr gut wird vor allem das Zeitgefühl eingebracht. Rudyard Kiplings literarische Eigenart gibt dem Film seine besondere Note, nicht zuletzt in der eindrucksvollen Zeichnung der handelnden Personen. Die kleine Winkie, die Refut Will Winkie, verkörpert das amerikanische Filmkind Shirley Temple. Sie findet dabei eine ihr ganz entsprechende Rolle, deren Möglichkeiten noch weiter gestiftet sind als in ihren früheren Filmen. Entzückend sieht sie in der schottischen Uniform aus, ihre muntere Beweglichkeit reicht unübersehbar mit, doch überaus schön und auch in ersten Szenen ihr ansehnliches mimisches Können. Tüchtige Charakterdarsteller stehen ihr zur Seite. C. Aubrey Smith als barockhafter Oberst, Bitter McLaughlin prächtig als knorriger, gutmütiger

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Dienstag, 24. Mai, 19.30—22.30 Uhr: „Der Bettelstudent“. St. A. A. 31. — Mittwoch, 25. Mai, 19.—22.30 Uhr: „Don Carlos“. St. A. D. 32. Kurbad-Theater. Dienstag, 24. Mai, 20.—22.10 Uhr: „Aimée“. — Mittwoch, 25. Mai, 20.—22.10 Uhr: „Der Räuber und die Königin“.

Kurhaus. Mittwoch, 25. Mai, 19.30 Uhr, im Kurgarten: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. Eintrittspreise 0.75 RM. Dauers- und Kurkarten 20 RM im großen Kurparksaal. „Nacht im Mai“. Großer Saal. Leitung: Gustav Jacoby. Mitwirkende: Maria Gründgens, Deutschlands größte Parodistin; Edda Wiese, der Tangler der Berliner Scala; Johannes Schöde, 1. Tenor der Oper Köln; König von Kreuzberg, 1. Koloraturdarsteller der Staatsoper München; Gustav Jacoby, der große deutsche Humorist; Wally Engels (Köln) am Klavier. Orchester: Städtisches Kurorchester. Zeitg. Ernst Schald. Eintrittspreise: 1, 1.50, 2, 3 und 3.50 RM.

Brennenkolonne. Mittwoch, 25. Mai, 11 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kapellmeister Otto Risch. Kurkarten gültig. Scale-Variété: Entlastungs-Gesellschaft Trupa persönlich, bekannt von dem gleichnamigen Tobisfilm. Oscar Albrecht konzeriert das große Programm.

Film-Theater.

Belhalla: „Olympia“ 2. Teil „Fest der Schönheit“. Thalia: „Schönen Tempel in „Wilde Wälder“. Ufa-Palast: „Der König“. Hippodrom: „Es leuchten die Sterne“. Capitol: „Streit um den Knaben Jo“. Apollo: „Das letzte Schloß“. Urania: „Seine Sekretärin“. Luna: „Das Schweigen im Walde“. Olympia: „Der grüne Domino“. Union: „Ein Hochzeitsstraßen“.



Zahnstein
droht mit
Zahnausfall!

Dagegen hilft

**SOLIDOX ZAHN-
PASTA**
Gegen Zahnstein

Tube 40 Pfg.
Große Tube 60 Pfg.

ihres 50. Lebensjahres einen gemeinsamen Ausflug zu machen. In zwei modernen Reisekombis ging die Fahrt über Willenberg a. M. nach Würzburg. Die Heimfahrt erfolgte durch die herrlichen Spektakelwälder, Haffenswälder, Darmwald. In der ersten Abendstunde feierte man von der erlebnisreichen Fahrt wieder in die heimatischen Wälder zurück.

Ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem auswärtigen Motorradfahrer und einem hiesigen Schüler ereignete sich am Montagfrüh. Ede Holmann und Wiesbadener Straße. Während der Motorradfahrer mit dem Schreien davon kam, wurde der Schüler zu Boden gemorren und dessen Fahrrad vollständig zertrümmert, auch trug er leichte Hautabschürfungen davon.

Wiesbaden-Erbenheim.

Die Ortsbauernschaft hielt eine Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Hauptpunkt der Versammlung war eine Ausgabe über die Grundsteuer. Ein Steuerinspektor gab an Hand von Beispielen einen Einblick über den Aufbau der Steuern; des weiteren brachte Ortsbauernführer Pradt die Anträge zum Zuerstbrennen für 1939 zur Verteilung. Zu einer regen Aussprache führte die Kartoffelabfrage.

Rhein und Mosel.

Fuchs im Südkreis.

— Badarach, 23. Mai. Einem Winger in Steeg wurde von einem Fuchs großer Schaden zugefügt. Der Mann hatte versetzt, abends den Fuchswendel am Stall zu schließen. Fuchs drang ein in den Stall und räumte unter dem Fuchsbett ein Gefäß, in dem er sich aufhielt, um zu schlafen. Fuchs gehörte auf, 30 Fuchsbisse bis er tot und schleppte einige fort. Nur ein Fuchsbiss, das dem Räuber einschloß, war, fand der Besitzer am nächsten Morgen im Fuchshof vor.



Refut Will Winkie.

(Worte: 20th Century — Fox.)

Sergeant June Lang gibt mit natürlicher Anmut die hübsche Mutter, und laubere deutschsprachige Songtexturen unterbreitet die Wirkung des ansehnlichen Spieles. Im Programm neben der Wiedenbahn ein lebenswerter Kulturfilm aus der Werkstatt Deutschlands, ein Querschnitt durch die Spitzenleistungen verschiedener Industriemaschinen. Heinrich Zets.

Wenn du meinst

daß meine so schön glänzenden Parkett- u. Linoleumböden neu sind, so irrt Du Dich. Ich pflege diese nur mit dem sehr ausgiebigen KINESSA-Bohnerwachs u. habe stets einen herrlichen Hochglanz, der sehr lange anhält. Eine 1/2-kg.-Dose reicht für 4-6 Zimmer, darum kaufen Sie heute noch

KINESSA BOHNERWACHS

Conr. Schirmer, Rheingau-Drog., Rheingauer Straße 10;
L. D. Jung, Haus- und Köchengeräte, Kirchgasse;
Friedrich Götz, Drogerie, Ditzheimer Straße 114;
Kreuz-Drogerie Paul Kaufmann, Waldstraße 93;
Drog. A. Jünke, Kais-Friedr.-Ring 30;
W.-Erbenheim: Drog. H. Stöger;
W.-Schierstein: Herm. Cramer, Adler-Drogerie.

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIÉTÉ
4. 6. 8. 10. 12. Uhr. Sa. 3.00 Uhr

OLYMPIA

FEST DER SCHOENHEIT

OLYMPISCHEN SPIELEN
BERLIN 1936
GESTALTUNG LONI REISENSTEIL

setzt seinen

Siegeszug

auch in der zweiten Woche fort!
Der Erfolg des ersten Teiles noch übertraffen!
„7 Tage Weltgeschichte“
3.00, 5.40, 8.30 Uhr

26. Mai,
Donnerstag, 20 Uhr:

Ein Fest-Abend im Residenz-Theater

Einziges Gastspiel

der berühmtesten und populärsten Tanzgruppe Deutschlands

Solo-Tanzgruppe

vom Deutschen Opernhaus, Berlin

Die Meistertänzer

Daisy Spies ♦ Liselotte Köster

Rolf Arco ♦ Werner Stammer

und die

Schwestern Margo u. Heo Hüpfner

Musikalische Leitung: Kapellmeister

Leo Spies Deutsch-Opernhaus, Berlin

Letzte Gastspiele u. a.: Tag der Deutschen

Kunst, München, Deutsche Kulturwoche

anlässlich der Weltausstellung in Paris

Karten: RM. 2.- bis 5.-

Der Vorverkauf hat begonnen.

Reichsfest der Frankfurt

Mittwoch, 23. Mai 1938.

8.00 Uhr. 8.45 Uhr ins Land. 9.00 Morgenlied

Morgenpredigt, Gesangslied. 9.30 Konzert. 7.00 Nach-

richten. 8.00 Zeit Wasserband. 8.05 Wetter. 8.10

Gesangslied. 9.20 Gesangslied. 9.40 Kleine Fest-

spiele für Kinder und Haus. 10.00 Schulfest. 11.30

Programm. Wirtschaft. Wetter. 11.40 Sport und

Wirtschaft. 11.55 Offene Stellen.

12.00 Weltkonzert. 13.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. 13.15

Konzert. 14.00 Zeit. Nachrichten. 14.10 Gesungene

Matte. 15.00 Bilderbuch der Woche. 15.15 Pimpfe,

wie sie feiert. 16.00 Konzert. 18.00 Zeitgeschichte. 18.30 Der trübliche

Vollprecher. 18.45 Fliegendes Deutschland. 19.00

Zeit. Nachrichten. Wetter. Sondermeisterdienst für

die Landwirtschaft. 19.10 Unter Kugeln. 19.25 Fliegendes Deutschland. 21.15 Klang

der Vergangenheit. 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.10

Wetter. Nachrichten. 22.15 Zum Deutschen Turn-

und Sportfest. 22.30 Fliegendes Deutschland

König *ein Film von Beraubender Freiheit*
In deutscher Sprache
Morgen letzter Tag!
Ufa-Palast

Drogerie
SCHNEIDER

Farben
Lacke
Pinsel

RÖMERBERG 2

HEUTE: 4, 6.15, 8.30 Uhr

Der Millionenfilm der Tobis

die große Revue

ES TANZEN:

LA JANA

Geschwister Höpfer

Helen Burlay

Paul Roschberg

Ursula Deinert

Fred Becker

das Rolf-Hiller-Ballett

die Dagenham-Girl-Pipers

in:

Es leuchten die Sterne
FILM-PALAST

Preise: 0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50 RM.

SCALA

Ein Höhepunkt der Saison!

Täglich ausverkauft!

Sensations-Gastspiel

TRUXA

persönlich

aus dem gleichnamigen Film

in seinem Todes-Salto-mortale

Oskar Albrecht

der deutsche Meisterhumorist

konferiert das farnese Bel-

programm - Täglich 8.15 Uhr

Morgen Mittwoch nachm. 4 Uhr

Hausfrauen-Nachmittag

Donnerstag (Christi Himmelfahrt)

nachmittags 4 Uhr

Familien-Vorstellung

Vorverkauf: 11-1 Uhr u. 6-7 Uhr

Scala-Kasse. Jeder Käufer einer

im Vorverkauf gelösten Eintritts-

karte erhält ein Bild von Truxa,

welcher in der Pause

Autogramme erteilt!

Ihre Tour für Christi Himmelfahrt

Wieder die bekannten

verbilligten Sonderfahrten:

1. Schloß Hansberg (Kaffee-

pause), über Schwalbach, Wis-

pertal, Rheingau. Abfahrt:

14 Uhr. Preis RM. 3.50

2. Taunusrundfahrt über Schwal-

bach, Kemeler Heide, Lauben-

mühle (Kaffeepause), Schlangen-

bad. Abf. 14 Uhr. Preis RM. 4.50

3. Rheintalfahrt über Bingen,

Stromberg, Blüchertal, Bacha-

rach (Kaffeepause), Kaub, Rüder-

heim. Abf. 14 Uhr. Preis RM. 5.00

Außerdem Tages-Sonderfahrt

über Hunsrück, Moseltal,

Kochern (Mittagspause), Lo-

cher See (Kaffeepause), Ander-

nach, Koblenz, Ems. Bäderstraße

Abfahrt 8 Uhr. Preis RM. 10.00

Rheinland

Autobus-Gesellschaft Wiesbaden

Wilhelmstraße 60

Telephon 21184/5.

Auto-Verleih

Neue Wagen

Maurer & Hegmann

Moritzstr. 50, Tel. 255 84

APOLLO

Moritzstr. 6

CAPITOL

Am Kurhaus

Täglich ausverkauft,

darum noch Dienstag und Mittwoch im Programm!

Warner Baxter

Wallace Beery

In dem großen Sensationsfilm

Das letzte Sklavenschiff

Die Wochenschau bringt sämtliche Aufnahmen vom Besuch des Führers in Italien. Und die Rückkehr des Führers in die Reichshauptstadt.

Lil Dagover

Willy Fritsch

Maria v. Tasnady in

Streit um den Knaben

Beginn: Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. So.: auch 2 Uhr.

Harth hilft
HH
haushalten!
Und auch zu Himmelfahrt
Harth-Qualitäten zu volkstümlichen Preisen

Mettwürstchen in Cellophan . . . 100 g Stück **28**
Plockwurst 125 g **39**
Cervelatwurst 125 g **44**
Cervelatwurst in Feldform 125 g **49**

Limburger Schmelzkäse
ohne Rinde 20% 62 1/2 g-Stück **10**
Allg. Emmentaler ohne Rinde 45% . . 125 g **33**
Allg. Schweizerkäse 45% 125 g **35**
Camembertkäse 45% Schachtel **28 u. 20**

Sehr preiswert:
Oelsardinen „ALBATROS“ **55**
29-mm-Dose 2 Dosen

Oelsardinen Portionsdose **20**
Oelsardinen 30-mm-Club-Dose **38, 35 u. 30**
Oelsardinen „Carnapalite“ 40-mm-Club-Dose **40**
Oelsardinen ohne Gräten 30-mm-Club-Dose **45**

Besonders vorteilhaft:
Crema-Schokolade sort.
Zitronen, Erdbeere, Aprikosen. . . 2 Tafeln **35**
Ananas, Orangen à 100 g

Cremewaffeln 125 g **24**
Erfrischungsdrops in Rollen . . . 3 Rollen **10**
Pfefferminzküchel in Cellophan . . Beutel **10**
Vollmilch-Schokoladen
100-g-Tafel **36, 31 u. 27**

Feinkostkeks und Feingebäcke
frisch und knusprig

Himbeersirup
in Karaffenflasche 225 g Inhalt mit Flasche . . **55**
Orangeadesirup 60% Raffinade
in Karaffenflasche 200 g Inhalt mit Flasche . . **50**

Harth

Harth **HH** hilft haushalten

Jeden Morgen

nüchtern eine

Tasse

Riforma-

Blutreinigungs-

Tee

Paket 0.80 u. 1.50

Reform- und

Kräuterhaus

Meyrer

Rheinstraße 71

Schreibmaschinen

zu pf. S. Prädel,

Riehlstraße 15.

Reparaturen.

Schreib-

maschinen

neu - gebraucht

Großauswahl

Wetter, Grosse,

am Schillerplatz.

Reparaturen.

Pfeiffers

Diabetikerbrot

(nach Dr. Benfien)

hervorragend in der Wirkung,

vorzüglich im Geschmack!

Erhält. in Reformgeschäften oder von der

Wiesbad. Brotfabrik Gg. Pfeiffer

Deutheimer Str. 126 F. 227 76



Zum Pfingstfest einen schönen Schuh

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11 / Kirchgasse 9

W.-Biebrich, Horst-Wessel-Str. 26